



MOMENT MAL Virtueller Wald

Seit wir vor etlichen Wochen die Solaranlage auf unser Wohnhaus installieren lassen haben, pflanzen wir jeden Tag Bäume. Bei sonnigem Wetter so um die acht Stück. Das sagt mir zumindest die App, auf der ich auch auf dem Handy verfolgen kann, wie viel Strom wir gerade produzieren. Und sie informiert ebenfalls, wie viel CO₂ wir durch den grünen Strom einsparen. Mehr als 2,5 Tonnen sind da schon zusammengekommen. Insgesamt haben wir bisher mehr als 500 Bäume gesetzt. Natürlich nur virtuell durch die umweltfreundliche Stromproduktion. Aber ein gutes Gefühl ist es trotzdem. |vim

NACHRICHTEN

POLIZEI

Passanten stoppen Promillefahrt

REICHENBACH – Das beherzte Eingreifen von Passanten hat am Sonntagabend die Trunkenheitsfahrt eines Ehepaares gestoppt, so die Polizei. Zeugen hatten an einem Schnellrestaurant an der Rosa-Luxemburg-Straße beobachtet, wie ein Mazda-Fahrer (70 Jahre) Grünstreifen und Gehweg statt der Einfahrt nutzte, um zum Restaurant zu kommen. Auf dem Parkplatz machte er einen betrunkenen Eindruck. Als ihn Zeugen auf die Fahrtauglichkeit ansprachen, tauschte der 70-Jährige den Platz mit seiner Beifahrerin (66). Da sie auf die Zeugen ebenso betrunken wirkte, hinderten die Passanten das Paar am Weiterfahren und informierten die Polizei. Beim von den Beamten vorgenommenen Atemalkoholtest wurde beim Mann 2,9 Promille festgestellt, bei der Frau rund zwei Promille. Die Polizisten stellten Führerscheine und den Fahrzeugschlüssel sicher. |lh

DIEBSTAHL

Verkehrszeichen gestohlen

REICHENBACH – Auf ein mobiles Verkehrszeichen hatten es Unbekannte in der Nacht zum Sonntag im Reichenbacher Stadtteil Mylau abgehoben. Wie die Polizei im Pressebericht mitteilte, rissen der oder die Täter das Verkehrszeichen an der Ernst-Thälmann-Straße aus der Verankerung und schleppten es in Richtung des Neubaugebietes. Danach stießen sie an einen orangen VW, der in Höhe des Hausgrundstücks Nummer 60 abgestellt war. Dabei hinterließen sie an dem Auto Kratzer an der Tür und der Seitenscheibe. Der Sachschaden summiert sich auf insgesamt rund 500 Euro, berichtet die Polizei. |lh

HINWEISE unter Telefon 03744 2550.

Liskowsky-Villa: Gäste stehen Schlange und beziehen Stellung

Bei der ersten Öffnung seit Jahrzehnten haben die Reichenbacher das mit einem Baustopp belegte Haus regelrecht gestürmt. Viele sprachen sich für ein Umsetzen der umstrittenen Gastronomie-Pläne aus. Tenor: Schade, dass es keine Listen gibt, hier hätten alle unterschrieben.

VON GERD MÖCKEL

REICHENBACH – Wenn in der Stadt was los ist und kaum einer geht hin, dann wird dem Reichenbacher schnell Desinteresse an seiner Stadt nachgesagt. Ein beeindruckendes Beispiel vom Gegenteil hat der Tag des offenen Denkmals in Form der geradezu überrannten Villa Liskowsky geliefert. Mehr als 800 Gäste hatten am Sonntag lange Wartezeiten in Kauf genommen, um das zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder öffentlich zugängliche Schmuckstück endlich auch von innen in Augenschein zu nehmen. Sprach man mit den Besuchern, gab es nur einen Tenor: „Da kann man hier jeden fragen. Alle haben ein Interesse, dass diese Villa nicht nur diesen einen Tag geöffnet ist. Das Haus darf nicht wieder in einen Dornröschenschlaf versinken“, sagte Stefan Burkhardt.

Der Vertreter der Reichenbacher Kirchgemeinde bezog sich damit auf den Baustopp, der dem von der Firma Thermofin als Eigentümer des stadtbildprägenden Neorenaissance-Baus vorangetriebenen Ausbauprojekt vor mehr als einem Jahr einen Riegel vorschob – Nachbarn hatten im Hinblick auf die in der Villa perspektivisch geplante Gastronomie eine diesbezüglich nicht gesetzeskonforme Baugenehmigung moniert. Das Verwaltungsgericht Chemnitz schließlich veranlasste mit Hinweis auf „Lärmbeeinträchtigungen“ die Einstellung der Ausarbeiten. Die Baugenehmigung, hieß es damals, verstoße „in ihrer derzeitigen Ausgestaltung gegen das nachbarschützende Gebot der Rücksichtnahme“. Seither überarbeitet der Hausherr das Projekt hinsichtlich eines ausreichenden Immissionsschutzes. In naher Zeit soll eine neue Baugenehmigung beantragt werden, bestätigte Bauleiter Thomas Wunderlich am Sonntag.

Der Plauer Architekt hatte an diesem Tag von 10 bis 17 Uhr mehr als 800 Gäste in 21 Durchgängen mit der stark am historischen Vorbild



„Sie stehen jetzt auf einer freitragenden Treppe, die im Mauerwerk kompliziert verzahnt ist. Das kann heute keiner mehr bauen.“ Thomas Wunderlich (vorn rechts) bei einer seiner 21 Führungen durch die Villa. Dazu hatte der Bauleiter und Architekt Musik von Bach und Mozart aufgelegt, die dezent durchs Haus tönte. FOTOS: DAVID RÖTZSCHE



Teilweise standen die Besucher bis auf die Bahnhofstraße. Einige mogelten sich sogar noch nach dem Ende der Aktion ins Haus. Unter den Gästen waren viele, die das Haus noch als DDR-Poliklinik für Lungenkrankheiten kannten.

orientierten Wiederherstellung des alten Glanzes vertraut gemacht, den Baustopp allerdings eher nebenbei erwähnt. Die meisten Besucher waren ohnehin mit dieser Tatsache vertraut. So wie Lions Club-Präsident Uwe Heimrath: „Das ist typisch Reichenbach. Wenn jemand etwas Gutes will, dann ist jemand dagegen.“

Dabei werte die mit Fördergeldern bezuschusste Rettung und Öffnung der nach der Wende fast verfallenen Villa die ganze Stadt auf. Die im Erdgeschoss geplante Gastronomie biete von Platz und Niveau her eine Nutzung für Gesellschaften, die es sonst in Reichenbach kaum gebe. Auch Ines Meyer, Inhaberin der Phy-

siotherapie Barschdorf, sprach von einem Gewinn für die Stadt. „Schön wäre es gewesen, wenn hier noch Unterschriftenlisten ausgelegt hätten. Ich glaube, hier hätte jeder unterschrieben.“ So oder so ähnlich äußerten sich viele der die Intervention der Nachbarpartei kritisch sehenden Besucher – „das wird doch hier keine Autobahnraststätte“, dieser Vergleich fiel mehrfach. Stimme der Lärmschutz, dann müsse das gemeinsame Interesse an einer guten Sache für die Stadt einen Kompromiss ermöglichen.

Die Nachbarn, die vor Gericht gezogen waren, gehörten am Sonntag offenbar nicht zu den Gästen. Sie



Die einzige bemalte Decke der Villa im einstigen Schlafzimmer der Familie Liskowsky.

hatten in der Vergangenheit betont, sich in der Sache nicht äußern zu wollen. Versuche von Thermofin-Chef Bernd Löffler, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, scheiterten mehrfach. Auch am Sonntag fragte der ein oder andere Gast, wer diese Nachbarn seien. Darüber gab der nach seinen Führungen stets mit reichlich Beifall bedachte Architekt keine Auskunft. „Wir schauen nach vorn und hoffen, dass wir mit dem Ausbau im nächsten Jahr fortfahren können“, sagte Thomas Wunderlich. Bereits der vergangene Winter sei etwa im Hinblick auf die restaurierten Stuckdecken Gift gewesen. „Das kann nicht ewig so weitergehen.“

Tote Pferde: Veterinäramt und Polizei greifen durch

Einsatz bei Landwirtin:
Grüner hegt Zweifel an der
Neutralität des Kreises

VON ULRICH RIEDEL

SCHNEIDENBACH – Im Dauerkonflikt zwischen Landwirtin Manja Tröger und dem Vogtlandkreis gibt es eine dramatische Zuspitzung. Am Freitag fand auf Trögers Hof im Reichenbacher Ortsteil Schneidenbach ein Einsatz der Veterinärbehörde mit Unterstützung eines Polizeiaufgebotes statt. „Im Rahmen einer Kontrolle wurde festgestellt, dass hochgradig tierschutzwidrige Haltung vor Ort herrschte und die Tiere erheblich vernachlässigt waren“, erläuterte auf „Freie Presse“-Anfrage der Pressesprecher des Landratsamtes, Uwe Heintl, das Vorgehen.

Anlass des Einsatzes sei „das Auffinden dreier toter Pferde vor Ort“. Insgesamt 30 Pferde seien abtransportiert und anderweitig untergebracht worden. Eines der Tiere „musste vor Ort eingeschläfert werden, um ihm weiteres Leiden zu ersparen“, sagte Heintl. Es sei so abgemagert gewesen, dass es nicht mehr transportfähig gewesen sei.

Manja Tröger spricht hingegen von einem willkürlichen Vorgehen zu einem Zeitpunkt, als sie selbst im Urlaub war. „Das ist ein persönlicher Krieg, den die Behörde gegen mich führt, und der mit dem Pferdewohl nichts zu tun hat“, sagt die Landwirtin. Sie habe den Verdacht, die Verwaltung wolle sie „plattmachen“.

Dabei erhält die Landwirtin Unterstützung aus der Politik. Volkmar Ihle, Kreisvorstandsmitglied der Grünen und Vorsitzender der BUND-Regionalgruppe Vogtland, hält der Kreisbehörde vor, ohne vorherige Kontrolle gleich mit großem Aufgebot anzurücken und Tiere abzutransportieren. „Ich sehe einen gewissen Zusammenhang aus der Vorgeschichte“, sagt Volkmar Ihle und verweist auf Manja Trögers Nachbarn: Der Hof der Landwirtin liegt dicht am Gelände der kreiseigenen Firma Glitzner Entsorgung GmbH. Er zweifle die Neutralität der Kreisbehörde an, sagt der Grüne.

Nach einem Großbrand auf dem Glitzner-Gelände am 16. Januar 2007 waren Tierbestände der Landwirtin erkrankt und teils auch verendet. Seither prozessiert Tröger gegen Glitzner und fordert Schadenersatz in sechsstelliger Höhe. Der Vogtlandkreis begegnet der Bäuerin auf mehreren Ebenen: als Eigentümer der Firma Glitzner, die sich gegen die Forderungen wehrt, und zugleich als Behörde, die der Landwirtin schlechte Tierhaltung vorwirft.

ANZEIGE

NEUGEBORENE IN RODEWISCH

Willkommen im Leben!

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch gratuliert den frischgebackenen Eltern von insgesamt 16 im Klinikum geborenen Kindern, davon 10 Mädchen und 6 Jungen und wünscht den Familien viel Gesundheit.



Valentina Möckel
geboren am 02.09.21
49 cm · 2560 g
Wohnort:
Schönheide



Franz-Albrecht
Engelfried Schubert
geboren am 04.09.21
50 cm · 3300 g
Wohnort:
Auerbach



Mia Barthel
geboren am 06.09.21
51 cm · 3050 g
Wohnort:
Falkenstein



Neues Leben schenken

Entbinden in Sicherheit und Geborgenheit im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

